

Institut für Kunst und Forschung
W. Kastner, Trivastr. 7, D-80637 München

20.6.2013

Bayerischer Städtetag
Herrn Dr. Ulrich Maly
Postfach 10 02 54
80076 München

Würdigung und Rehabilitation der in Bayern
unschuldig wegen „Hexerey“ Ermordeten

Sehr geehrter Herr Dr. Maly,

eine der furchtbaren Wahrheiten in Zusammenhang mit dem Mord an sogenannten „Hexen“ und „Zauberern“ ist diese: Sie manifestierten sich als brutale Verbrechen und geschahen doch nach Recht und Gesetz.

Grundlage der Prozesse gegen die Denunzierten war kaiserliche Gesetzgebung.

Die Prozess-„Ordnung“ bestimmte der sogenannte „Hexenhammer“, eine Anleitung, wie Gefangene zu verhören, zu foltern, zu berauben und zu ermorden seien - das Werk frommer Kleriker.

Die Terrorprozesse, die Todesurteile und die grausamen Hinrichtungen wurden von den staatlichen und kirchlichen Herrschern befehligt und verantwortet.

Wir haben in Deutschland die Opfer von Terrorprozessen á la Roland Freisler, rehabilitiert; und daran hinderte uns nicht der Umstand, dass Freisler und viele Robenträger in den Dreißiger- und Vierzigerjahren sich im Einklang mit gültiger Nazi-Gesetzgebung und faschistischen Normen befanden.

Es gab nie Hexen; es gab Frauen und Männer, die in schwerster Folter zu vorgefertigten Geständnissen der „Unholderey“ und zu Denunziationen gezwungen, schließlich ermordet und beraubt wurden.

In Bayern, insbesondere in Bamberg, Eichstätt und Würzburg, wüteten die „Hexen“-Verfolger mehr als sonst irgendwo. Ein Blick in die vorhandenen Folterprotokolle und Todesurteile offenbart ein kollektives Kapitalverbrechen gegen die Menschlichkeit, Intrigen, Macht- und Habgier, Sadismus und Mordlust.

Dennoch wurden in Bayern bis heute die – namentlich bekannten - Ermordeten nirgendwo rehabilitiert.

Eine Vielzahl deutscher Städte und Gemeinden hat sich in den letzten Jahren dazu verstanden, die Verfolgten, die an diesen Orten gequält und ermordet wurden, moralisch, theologisch und rechtlich zu rehabilitieren: Köln, Bad Homburg, Detmold, Eschwege, Hofheim, Idstein, Lemgo, Osnabrück, Suhl, Sundern, Werl u.a.

Die Fragen, die im Vorfeld dieser schon einige hundert Jahre überfälligen Rehabilitierung diskutiert wurden, kreisten natürlich auch darum: Wer kann Urteile für nichtig erklären?

Wir sind alle zuständig. Und weil Verbrechen gegen die Menschlichkeit nicht verjähren, bitten wir Sie, die vollständige Rehabilitierung der gefolterten, beraubten und ermordeten Frauen, Kinder und Männer in ganz Bayern als Vorsitzender des Bayerischen Städtetags gemeinsam mit Bürgermeistern und Kommunalpolitikern vorzubereiten und gemeinsam zu realisieren.

Mit freundlichen Grüßen



Wolfram P. Kastner



Claus-Peter Lieckfeld